

# Workshop B1

# Personenbezogene Beratung Professionalisieren – Qualifizierung zum/zur Berater/in

Dr. Gülsüm Günay, Mark Reinhard, Dr. Ulrike Weymann

# AUFBAU DER QUALIFIZIERUNG



## Basismodule

### Modul 1: Grundlagen der Beratung

- Beratungsverständnis und Ziele der Beratung
- Beratungstriade: Ratsuchende\*r – Berater\*in – Thema
- Hintergrundmodelle und Geschichte der Beratung
- Klientenzentrierte Gesprächsführung und Ressourcenorientierung

### Modul 2: Prozesse der Beratung

- Steuerung und Ablauf des Beratungsprozesses
- Kommunikationstheorien und -modelle
- Phasen des Beratungsprozesses
- Gesprächs- und Fragetechniken

### Modul 3: Methoden der Beratung

- Beratungsmethoden
- Kreativitätstechniken
- Biographiearbeit
- Nachhaltige Zielverfolgung

### Modul 4: Rahmenbed. der Beratung

- Gesellschaftliche Entwicklungen, wie Künstliche Intelligenz, Transkulturalität und Medialität
- Ethische Richtlinien der Beratung
- Evaluation und Qualität in der Beratung

## Themen- und zielgruppenspezifische Fachmodule

Kompetenzbilanzierung

Umgang mit Krisen

Onlineberatung

Diversitätssensible Beratung

Hochschulberatung

Motivieren mit dem ZRM

# WAS IST UNS WICHTIG

Förderung Ihrer Kompetenzen in der Beratung durch:

- Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis  
→ Verortung der Beratungstheorien
- Stetige Reflexion des eigenen Beratungshandeln  
→ Eigenes Beratungsprofil und -verständnis schärfen
- Auf- und Ausbau eines professionellen Netzwerks



# GRUPPENARBEIT

- 2 Gruppen bilden
- Jede Gruppe erhält folgende Unterlagen:
  - Arbeitsblatt Kompetenzprofile nfb (<https://www.forum-beratung.de/cms/upload/BQ/BeQu-Kompetenzprofil.pdf>)
  - Arbeitsblatt Kompetenzprofile GIBeT (<https://gibet.org/getmedia.php/media/gibet/201801/679v0-orig.pdf>; <https://gibet.org/getmedia.php/media/gibet/201801/678v0-orig.pdf>)
  - Arbeitsblatt Aufbau der Qualifizierung (s. Folie 2)
- Zeit: 30 min um folgende Fragen zu beantworten:
  - Was finden Sie am jeweiligen Kompetenzprofil gut?
  - Was fehlt Ihnen im Kompetenzprofil?
  - Sollten bestimmte Kompetenzen (nach den Krisenerfahrungen) neu gewichtet werden?
- Ergebnisse festhalten und im Anschluss präsentieren (5 Minuten).

# Fotoprotokoll



ZENTRUM FÜR  
WISSENSCHAFTLICHE  
WEITERBILDUNG

JOHANNES GUTENBERG  
UNIVERSITÄT MAINZ



Herzlich  
willkommen

Workshop B1

Personenbezogene Beratung professionalisieren

mit

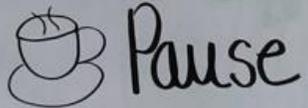
- Dr. Gülsüm Güncay (ZWW)
- Mark Reinhard
- Dr. Ulrike Weymann



Legamaster

# AGENDA

- ▶ Kennenlernen
- ▶ Input
- ▶ Gruppenarbeit
  - ▶ Vorstellung der Ergebnisse



Pause

▶ Diskussion

▶ Ergebnissicherung



# Weiterbildender Masterstudiengang „Coaching – Training – Beratung“

## Prozessbegleitung von Personen, Teams und Organisationen

✓berufsbegleitend ✓zeitlich ✓flexibel ✓individuell ✓praxisorientiert

Start: vsl. Sommersemester 2024  
Format: Blended-Learning  
Dauer: 6 bzw. 8 Semester  
Abschluss: Master of Arts (M. A.)  
Kosten auf Anfrage

### Zugangsvoraussetzung

- Erster akademischer Abschluss und mind. einjährige einschlägige Berufserfahrung
- Berufliche Qualifikation und mind. drei-jährige einschlägige Berufserfahrung

Über 20 Jahre  
Erfahrung in  
der Beratungs-  
ausbildung

Grundlagen Erwachsenenpädagogik

15 LP  
450 Stunden

CAS Personenbezogene Beratung

15 LP  
450 Stunden

CAS Organisationsentwicklung

Inkl.  
Praxisphase

20 LP  
600 Stunden

CAS Coaching

Inkl.  
Praxisphase

20 LP  
600 Stunden

CAS Train the Trainer

15 LP  
450 Stunden

Spezialisierung

20 LP  
600 Stunden

Abschlussarbeit und Kolloquium

30 LP



Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
Dr. Beate Hörr | hoerr@zww.uni-mainz.de

Sonja Lux | lux@zww.uni-mainz.de



# Kompetenzprofil GIBeT

- ① Bildungs- u. Beschäftigungssystem
  - ② Pädagogische u. psychologische Theorien
  - ③ Beratungskompetenzen
  - ④ Gruppen- u. Projektarbeit
  - ⑤ Information u. Kooperation
  - ⑥ Qualitätssicherung
- (Orientierung an: nfb, Leitlinien u. Standards Dt. Studentenwerk, Empfehlungen der Hochschulrektorenkonferenz)

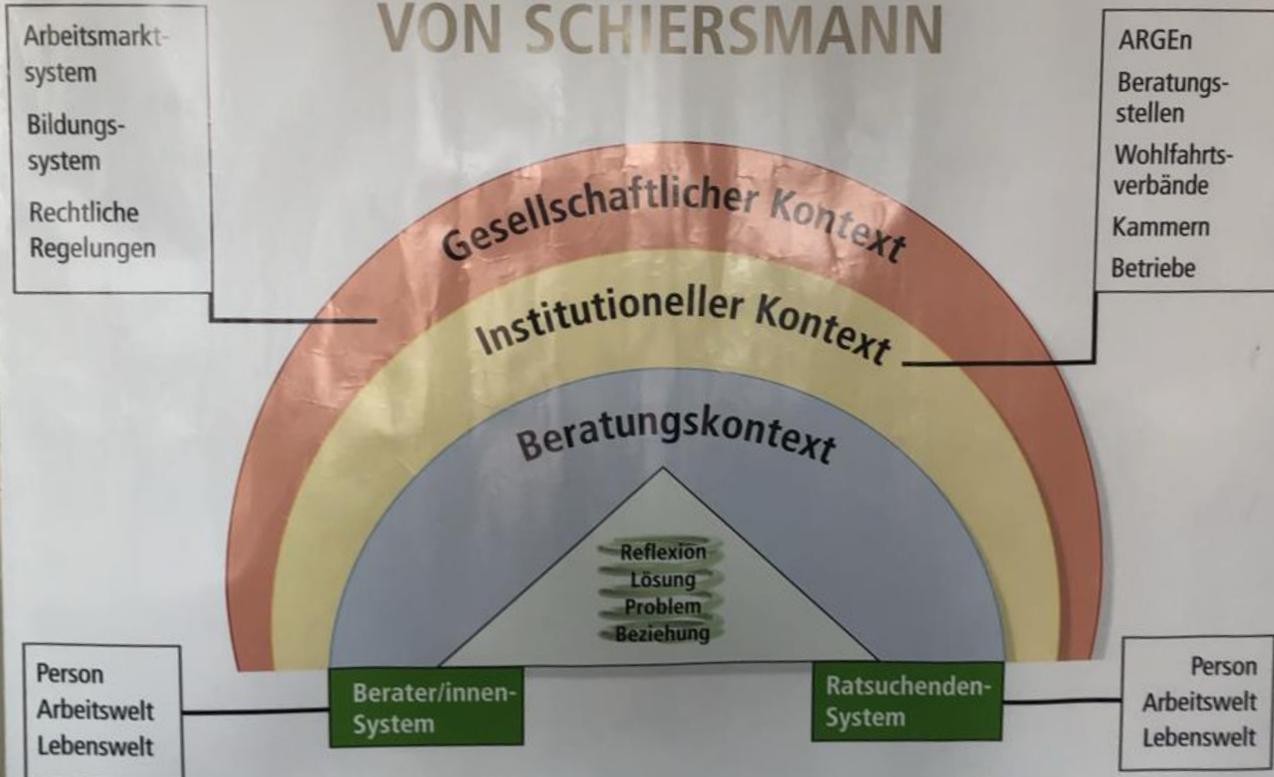
# Kompetenzprofil nfb

(Modell: Systemischer Ansatz)

- ① P → Prozessbezogene Kompetenzen  
(P<sub>1</sub> - P<sub>6</sub>)
- ② O → Organisatorische Kompetenzen  
(O<sub>1</sub> - O<sub>5</sub>)
- ③ G → Gesellschaftsbezogene Kompetenzen  
(G<sub>1</sub> + G<sub>2</sub>)
- ④ S → Systemumfassende Kompetenzen  
(S<sub>1</sub> - S<sub>4</sub>)

BeQue Konzept

# DAS KONTEXTMODELL VON SCHIERSMANN



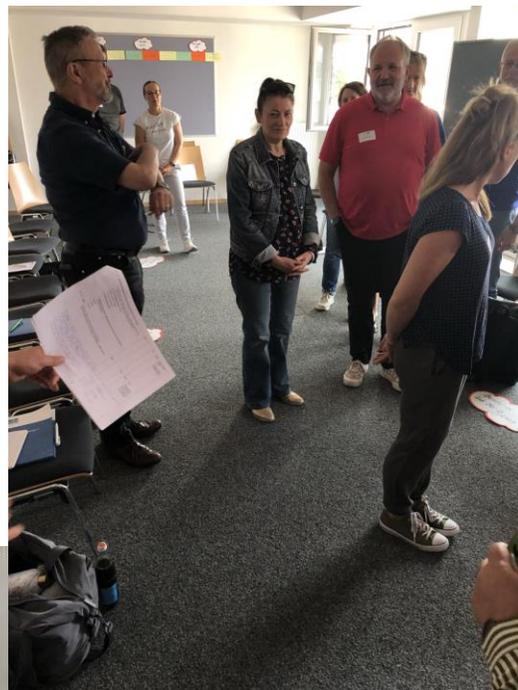
# Kennenlernen



ZENTRUM FÜR  
WISSENSCHAFTLICHE  
WEITERBILDUNG

JOHANNES GUTENBERG  
UNIVERSITÄT MAINZ





# Gruppenarbeit



ZENTRUM FÜR  
WISSENSCHAFTLICHE  
WEITERBILDUNG

JOHANNES GUTENBERG  
UNIVERSITÄT MAINZ





# Ergebnisse



ZENTRUM FÜR  
WISSENSCHAFTLICHE  
WEITERBILDUNG

JOHANNES GUTENBERG  
UNIVERSITÄT MAINZ



# Gruppe GIBeT

Was ist gut?

Informationskompetenz  
→ Umgang mit unterschiedl. Kommunikationsmedien  
→ Podcast, Chat, Social Media  
→ Marketing

GIBeT  
+ Eigenungsdiagnostik im Curriculum

Marketing wichtig, um den Prozess der Bologna-Reform zu gestalten: Ein Spruch ist es an

→ Wie werde ich meine Stunden?

Pe-Be  
+ nachhaltige Berufsbildung

Differenzierung zum freien Markt:  
Keine Fokussierung auf eine Schlüsselkompetenz

Interdisziplinäre Fallberatung

Was fehlt?

Zielgruppenpezifisch + Vorwissen: Empirisch-diagnostisch als Fallmethodik

Casefile/Beispiel Fallmethodik (Grundlage + Basisqualifikation)  
→ Fallmethodik (Neben + Marketing)

Empirische Beratung (Methoden Arbeit mit Gruppe)

Gibt es Chancen den Krisenerfahrungen neue Gewichtungen?

Seit:  
Gruppodynamische Training

Wissensmanagement: verteiltes Wissen / dezentrale Ressourcen / Rollen  
→ Sprache

→ Informationsflut bewältigen

Angehörige Supervision als Mentor/in aus Seminarsituation heraus

Was ist gut?

Übergreifende Qualitätsstandards  
→ Ergebnisorientierung  
→ Flexibilität

und vieles mehr...

Gibt es Chancen den Krisenerfahrungen neue Gewichtungen?

Krisenberatung

Brückenberatung

Prozessberatung

Psychosoziale Beratung

# Gruppe nfb

Was fehlt?

Beratung zum nonformalen Lernen

Beratung im Alter / zum Hilfestellenden / schafflichen Engagement

Lernen im Alter  
→ Lebensentwurf / -gestaltung

Einsatz digitaler Formate / Tools

Sprachbarriere

Erreichbarkeit der Ratsuchenden

Ort der Beratung

Niedrigschwelligkeit

Marketing / Sichtbar werden